

Pfarrer Mihail RAHR

Russische Orthodoxe Kirche (Moskauer Patriarchat)

(weitere Beiträge orthodoxer Autoren in deutscher Sprache unter: www.orthodoxinfo.de)

**Predigt zum 18. Herrentag nach Pfingsten / Herrentag n. Kreuzerhöhung
Gal. 2:16-20; Mk. 8:34-9:1
(30.09.2018)**

Liebe Brüder und Schwestern,

der Apostel verkündet in der heutigen Lesung zum Nachfest der Kreuzerhöhung: *"Ich bin mit Christus gekreuzigt worden; nicht mehr ich lebe, sondern Christus lebt in mir"* (Gal. 2:20). Diejenigen, die sich im Erwachsenenalter taufen lassen wollen, haben da jedoch meistens andere Vorstellungen: Gott gibt, der Mensch nimmt. Eindeutige Rollenverteilung: "Ich tue Gott einen Gefallen, glaube im Herzen an Ihn, lasse mich taufen, und Er beschützt mich vor Unheil, schenkt mir Glück, Erfolg und Gesundheit". Davon, dass sie mit Christus gekreuzigt werden sollen, ist bei ihnen nie die Rede. Vielmehr davon, dass wenn Gott nicht den Willen des Menschen erfüllt, Er dann kein lieber Gott ist.

Wenn ich jetzt gerade vom Mars gekommen wäre und mir die hier auf Erden vorhandenen Religionen anschauen würde, könnte mich die vom Christentum angebotene Aussicht auf Mit-wem-auch-immer-gekreuzigt-sein *auf den ersten Blick* wohl verschrecken. Erst bei näherer Betrachtung würde ich erkennen: *"Gott ist Licht, und keine Finsternis ist in Ihm"* (1 Joh. 1:5), weshalb wir uns bei der Taufe zuerst gen Westen wenden, um dem Satan zu entsagen, und dann nach Osten schauen, um uns Christus anzuschließen. Diese Taufe beinhaltet ja das Sterben mit Christus, damit wir das Leben mit Ihm (s. Röm. 6:9-11), Der uns *"aus der Finsternis in Sein wunderbares Licht gerufen hat"* (1 Petr. 2:9), haben. Aber warum gibt es das Leben und das Licht nicht ohne das Kreuz Christi? Warum will Gott, Der ja der Ursprung der Liebe ist (s. 1 Joh. 4:7), dass wir in Seiner Nachfolge zuerst unser Leben "verlieren" müssen, um es wieder zu "gewinnen" (s. Mk. 8:35)?! - Darum: *"Erinnert euch an die früheren Tage, als ihr nach eurer Erleuchtung manchen harten Leidenskampf bestanden habt; Ihr seid vor aller Welt beschimpft und gequält worden, oder ihr seid mitbetroffen gewesen vom Geschick derer, denen es so erging; denn ihr habt mit den Gefangenen gelitten und auch den Raub eures Vermögens freudig angenommen, da ihr wusstet, dass ihr einen besseren Besitz habt, der euch bleibt. Werft also eure Zuversicht nicht weg, die großen Lohn mit sich bringt. Was ihr braucht, ist Ausdauer, damit ihr den Willen Gottes erfüllen könnt und so das verheißene Gut erlangt. Denn nur noch eine kurze Zeit, dann wird Der kommen, Der kommen soll, und Er bleibt nicht aus. Mein Gerechter aber wird durch Glauben leben; doch wenn er zurückweicht, habe Ich keinen Gefallen an ihm. Wir aber gehören nicht zu denen, die zurückweichen und verlorengehen, sondern zu denen, die*

glauben und das Leben gewinnen" (Hebr. 10:32-39). Der letzte Halbsatz würde, isoliert betrachtet, vielleicht den Schluss nahe legen, dass man nur durch die Überzeugung von der Existenz Gottes "das Leben gewinnen" kann, der Gesamtkontext aber widerlegt diese kuschelweiche Rechtfertigungsthese.

Trotzdem, es bleibt schwer begreiflich, wie der Gott der Liebe auch ein züchtigender Gott sein kann. Das Wort Gottes lässt jedenfalls keinen Zweifel daran, dass es so ist (s. Spr. 3:12; Hebr. 12:6; Offb. 3:19). Nur so lässt sich auch erklären, dass Gott Seinen einziggezeugten Sohn für das Leben der Welt hingab (s. Joh. 3:16). Und wenn man ein wenig nachdenkt, kommt man von selbst darauf, dass es keinen anderen Weg gibt als diesen. Der inzwischen erwachsene Sohn meiner langjährigen Freunde - beide selbst Musiker von Beruf - gewinnt jetzt einen internationalen Musikwettbewerb nach dem anderen. Aber mit welchen Entbehrungen und Strapazen das in der Kindheit, Jugend und nun im reifen Alter verbunden war!.. Und wie dankbar er heute seinen Eltern dafür sein muss, dass sie seinerzeit seinem herzerreißenden und tränenreichen Flehen nicht nachgegeben haben, bitteschön wie alle seine Altersgenossen seine Freizeit gestalten zu dürfen! - *"Haltet aus, wenn ihr gezüchtigt werdet. Gott behandelt euch wie Söhne. Denn wo ist ein Sohn, den sein Vater nicht züchtigt? Würdet ihr nicht gezüchtigt, wie es doch bisher allen ergangen ist, dann wäret ihr nicht wirklich Seine Kinder, ihr wäret nicht Seine Söhne. Ferner: An unseren leiblichen Vätern hatten wir harte Erzieher, und wir achteten sie. Sollen wir uns dann nicht erst recht dem Vater der Geister unterwerfen und so das Leben haben? Jene haben uns für kurze Zeit nach ihrem Gutdünken in Zucht genommen; Er aber tut es zu unserem Besten, damit wir Anteil an Seiner Heiligkeit gewinnen. Jede Züchtigung scheint zwar für den Augenblick nicht Freude zu bringen, sondern Schmerz; später aber schenkt sie denen, die durch diese Schule gegangen sind, als Frucht den Frieden und die Gerechtigkeit"* (Hebr. 12:7-11). Eben das bedeutet nach den Worten des Apostels der Liebe, dass Christus uns Macht gegeben hat, *"Kinder Gottes"* zu werden (s. Joh. 1:12).

Ohne diese Vorrede hätte ich wohl nicht gewagt, schon zu Anfang darauf hinzuweisen, dass wir heute zudem das Gedächtnis der hll. Märtyrerinnen Pistis, Elpidis und Agapis (lat. Fides, Spes, Caritas; slaw. Вера, Надежда, Любовь) und ihrer Mutter Sophia feiern. Ihr Peiniger versprach den wunderschönen und blutjungen Mädchen (14, 12 und 9 Jahre) Reichtum und Brautbewerber aus allerbestem Hause, wenn sie Christus verleugneten, während ihre Mutter sie darin bestärkte, sich lieber nacheinander die Glieder abschneiden zu lassen, als das ewige Leben in Christus zu verlieren. Die hl. Sophia, die körperlich nicht leiden musste, überlebte diesen Anblick nicht und wurde ebenfalls der Wolke der Glaubenszeugen (s. Hebr. 12:1) zugezählt. Lasst uns also alle ein Leben entsprechend unserer Berufung führen, die im dreimaligen Untertauchen im Taufbecken das Sterben mit Christus anzeigt und Seine Auferstehung nach drei Tagen ankündigt! Daher singen wir heute, während wir vor dem kostbaren und lebensspendenden Kreuze des Herrn niederfallen: *"Vor Deinem Kreuze fallen wir nieder, Gebieter, und Deine heilige Auferstehung preisen wir"*. Amen.